Der katholischen Theologie der Zwischenkriegszeit kommt für die Verhältnisbestimmung von Katholizismus und Moderne eine Schlüsselstellung zu. Mit dem Kriegsende 1918 setzen tiefgreifende politische, soziale und geistesgeschichtliche Veränderungen ein, die zu vielfältigen Aufbrüchen innerhalb des deutschen Katholizismus geführt haben. Gerade in der Reformtheologie dominieren dabei negative Zeitdeutungen und kritische Perspektiven auf die Moderne, die auch die späteren konziliaren Aufbrüche beeinflusst haben.

Vor diesem Hintergrund versucht die Tagung erstmals eine breit angelegte modernetheoretische, kontextuelle Erschließung der katholischen Reformtheologie der Zwischenkriegszeit. Wie ist die Dominanz von kritischen Perspektiven auf geistesgeschichtliche und gesellschaftliche Modernisierungsprozesse zu erklären? In welchem Verhältnis stehen Modernekritik und theologische Reform? Welche Rückschlüsse lassen sich daraus mit Blick auf die anhaltenden Modernisierungskonflikte des Katholizismus ziehen?

Kontakt:

Dr. Magnus Lerch: magnus.lerch@univie.ac.at Dr. Christian Stoll: christian.stoll@univie.ac.at

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Aufgrund des begrenzten Raumes wird eine Anmeldung erbeten bis 9.5.2019.

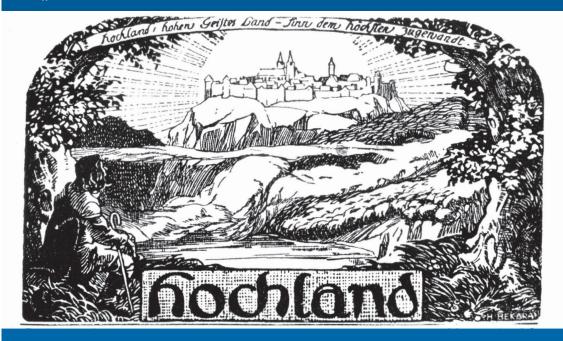
Anmeldung und organisatorische Rückfragen: Michaela Feiertag: michaela.feiertag@univie.ac.at

Universität Wien Institut für Systematische Theologie und Ethik Schenkenstraße 8-10 1010 Wien



Die Ambivalenz der Moderne. Modernediskurse in der katholischen Reformtheologie der Zwischenkriegszeit

Internationale und interdisziplinäre Tagung vom 23.–24.5.2019 im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Christliche Identität in der Moderne"



Dekanatssaal der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

Donnerstag, 23.5.2019

Zur modernetheoretischen Erschließung des Katholizismus

ab 9:30 Uhr

Ankunft und Kaffee

10:00 Uhr

Welche Moderne? Welche Reform? Zum Anliegen des Projekts

10:30-11:30 Uhr

"Klassische Moderne", "Hochmoderne", "Antimoderne"? Über einige Probleme, Theologiegeschichten der Weimarer Republik zu schreiben (Friedrich Wilhelm Graf, München)

11:30-12:30 Uhr

Zum Spannungsfeld von normativem und deskriptivem Modernebegriff (Magnus Striet, Freiburg)

12:30-14:00 Uhr

Mittagspause

14:00-15:00 Uhr

Nach dem Krieg ist vor dem Krieg. Religiöse Kontingenzreduktion in einem "Zeitalter der Angst" (Thomas Ruster, Dortmund)

15:00-16:00 Uhr

Die Suche nach geistiger Erneuerung im Trümmerfeld der europäischen Zivilisation. Brüche und Aufbrüche im philosophischen Diskurs über die Moderne nach 1918 (Hans Schelkshorn, Wien)

16:00-16:30 Uhr

Kaffeepause

16:30-17:30 Uhr

Moderne Zeiten? Katholische Vereine und Verbände nach 1918 (Siegfried Weichlein, Fribourg)

17:30-18:30 Uhr

Modernediskurse in der katholischen Literatur der Zwischenkriegszeit (Thomas Pittrof, Eichstätt)

18:30-19:30 Uhr

Ortlos in der Demokratie der Weimarer Republik? Der Katholizismus in der Zwischenkriegszeit (Georg Essen, Bochum)

Freitag, 24.5.2019

Modernediskurse katholischer Theologie

9:00-10:00 Uhr

Historische und systematische Perspektiven auf Karl Adams theologisches Modernisierungsprogramm (Lucia Scherzberg, Saarbrücken)

10:00-11:00 Uhr

"Religiöse Erfahrung" als Thema der katholischen Theologie nach 1918 (Christian Stoll, Wien)

11:00-11:15 Uhr

Kaffeepause

11:15-12:15 Uhr

"Was heißt 'Wesen des Christentums'?" Warum und wie katholische Theologen der Zwischenkriegszeit eine protestantische Frage aufnehmen (Magnus Lerch, Wien)

12:15-13:15 Uhr

"Der Katholizismus ist die Religion der Freiheit". Zum reformtheologischen Profil Erich Przywaras (Jan-Heiner Tück, Wien)

13:15-14:30 Uhr

Mittagspause

14:30-15:30 Uhr

Kritik der Moderne – Modernisierung der Liturgie. Zur Interdependenz von Zeitdiagnose und theologischer Reform in der Liturgischen Bewegung (Lea Lerch, Erfurt)

15:30-16:30 Uhr

Zwischen Vätern und Moderne. Hans Urs von Balthasar und sein Ressourcement (Ioan Moga, Wien)

16:30-17:30 Uhr

Modernediskurse in der Zeitschrift "Hochland" in der Zwischenkriegszeit (Paul Silas Peterson, Tübingen)